



Epidemiologisches Bulletin

4. Juli 2003 / Nr. 27

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Tuberkulose: Kontrolle der ambulanten Therapie in München

Tuberkulose ist eine lebensbedrohende Krankheit, die durch eine sachgerechte Chemotherapie heilbar ist. Das im Einzelfall angewendete Therapieschema sollte in Deutschland auf den Therapierichtlinien des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose (DZK) beruhen. Behandlungserfolg und das Verhüten von Erregerresistenzen sind vom genauen Einhalten der Bedingungen des Therapieregimes abhängig. Daher erhält die Sicherheit, mit der das garantiert werden kann, eine zentrale Bedeutung. Unzuverlässigkeit und Fehler müssen im Interesse der Patienten und der Menschen in ihrem Umfeld wenn irgend möglich vermieden werden. Mechanismen der direkten Kontrolle, wie sie z. B. im Rahmen der Strategie DOTS (directly observed therapy treatment short course) in den Entwicklungsländern sinnvoll sind, können nicht pauschal auf europäische Verhältnisse übertragen werden. Dennoch ist es auch in Deutschland keinesfalls unwichtig, wie zuverlässig die notwendigen individuellen Festlegungen eingehalten werden und ob seitens der behandelnden Ärzte oder der Patienten die Therapie korrekt durchgeführt wird. Im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) der Stadt München wurde diesem Themenfeld im Rahmen der laufenden Arbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Ergebnisse, die dem Epidemiologischen Bulletin dankenswerterweise zum frühestmöglichen Zeitpunkt angeboten wurden, sind gut geeignet, verschiedene vorhandene Probleme auf diesem Gebiet sichtbar werden zu lassen:

Im Jahr 2002 war es ein Anliegen des Sachgebietes (SG) Tuberkulosefürsorge des RGU München, die Qualität der medikamentösen Therapie Tuberkulosekranker durch eine ambulante Therapieüberwachung zu verbessern. So sollte die tatsächliche Medikamentenverordnung und -einnahme dokumentiert und eine lückenlose Medikamenteneinnahme gefördert werden, um der Ausbreitung von Resistenzen vorzubeugen und Rückfälle zu verhindern. Dazu wurde eine 18-monatige Aktion durchgeführt, nachdem zuvor in einer Probephase Methoden und Inhalte einer Therapieüberwachung bewertet worden waren.

Methodik

Überwachungszeitraum und Patienten: Insgesamt 124 erkrankte Personen, die sich im Zeitraum vom 1.7.2001 bis 31.12.2002 in ambulanter Tuberkulosebehandlung befanden, wurden in die Überwachung einbezogen, sofern die ambulante Behandlung nach dem 1.7.2001 begann und die Therapie bis zum 31.12.2002 beendet wurde. Es handelte sich dabei um Patienten, die entweder nur ambulant behandelt oder nach einer Krankenhausentlassung ambulant weiterbehandelt wurden. (Zum Vergleich: Am 31.12.2002 benötigten 180 Personen eine Therapie wegen Tuberkulose.)

Inhalte der Überwachung: Die Kombination und Dosierung der eingenommenen bzw. ambulant verordneten Medikamente wurde im Hinblick auf die Empfehlungen der vorbehandelnden Klinik und die Therapierichtlinien des DZK überprüft. Auch die Länge der Behandlungsdauer, regelmäßige Einnahme und Verteilung der Medikamentendosis über den Tag wurde erfasst. Zudem wurde nach der Verträglichkeit und nach unerwünschten Begleiterscheinungen gefragt.

Diese Woche **27/2003**

Tuberkulose:

Qualität der Behandlung –
Erfahrungsbericht aus dem
Gesundheitsamt München

Toxoplasmose:

Real time PCR
ergänzt Labordiagnostik

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

- ▶ Monatsstatistik anonymer
Meldungen des Nachweises
ausgewählter Infektionen
April 2003
(Stand: 1. Juli 2003)
- ▶ Aktuelle Statistik
24. Woche
(Stand: 2. Juli 2003)

Keratoconjunctivitis epidemica:

Hinweis auf Häufung in Sachsen

SARS:

Hinweise zur aktuellen Situation

Zs. A
4496
ZB MED

